

Stadt - Zeitung

Das heilige Stadion

solte ursprünglich im kommenden Monat eingeweiht werden, aber man kann es noch nicht der Öffentlichkeit übergeben. Die Grasnarbe ist noch zu hart. Wenn der Platz schon jetzt der Öffentlichkeit übergeben würde, bestände die große Gefahr, daß der Graswuchs vollständig vernichtet wird, daß sich also neue große Ausgaben notwendig machen. Die Einweihung ist nun auf das nächste Frühjahr verschoben worden.

Im übrigen ist die Anlage bis auf die Umzäunung und Tribüne fertiggestellt. Zu einer Tribüne wird es aber wohl nicht kommen. Die Anlage wird es aber wohl nicht werden. Da müßte die Stadt erst neue Mittel beschaffen. Eine Tribüne war bei dem ersten Entwurf auch gar nicht vorgesehen. Man hatte sie später nur geplant, weil bei den Planierungsarbeiten erhebliche Ersparnisse gemacht worden waren und zwar dadurch, daß man den zweiten und dritten Platz nicht zu Arbeitslosenhäusern erbauen ließ, sondern durch eine Privatunternehmung. Die Arbeitslosen hatten nämlich zu dieser Arbeit keine besondere Freudeigkeit gezeigt. Zum Schluß waren nur noch 9 Mann zur Stelle, die mit Mühe und Not den großen Platz fertigbrachten.

Der Mitteldeutsche Braunkohlenmarkt im Mai.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues betrug nach vorläufiger Erhebung die Kohlenförderung im Monat Mai 7.780.502 T., die Bruttoerzeugung 1.803.168 T. (Vormonat: Kohlenförderung 7.293.066 T., Bruttoerzeugung 1.626.705 T.). Es hat mithin die Kohlenförderung im Monat Mai gegen den Vormonat eine Steigerung von 6,4 Prozent, die Bruttoerzeugung eine solche von 10,8 Prozent erfahren. Die Steigerung führt sich auf die Kohlenförderung des Monats Mai verglichen mit dem Vormonat zurück. Der Mai betrug 26, der April 23 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Kohlenförderung im Monat Mai betrug sich somit auf 296.481 T., im Monat April auf 317.090 T., die arbeitstägliche Bruttoerzeugung im Mai auf 69.952 T., im April auf 70.726 T. Auf die arbeitstägliche Produktion bezogen hat die Kohlenförderung im Mai gegen den Vormonat mit einer Minderung von 3,9 Prozent, die Bruttoerzeugung einen solchen von 1,9 Prozent erfahren. Die Kohlenförderung belief sich im Vormonat auf 39.998 T., gegen 24.857 T. im Vormonat. Der Zuwachs belief sich also auf 61 Prozent. Auf die arbeitstägliche Erzeugung umgerechnet, ergibt sich in diesem ein Rückgang von 6,1 Prozent.

Im Monat Mai das Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6.406.345 T., die Bruttoerzeugung 1.564.807 T. Verglichen mit dem Monat Mai des Vorjahres hat die Kohlenförderung mithin eine Steigerung von 20,9 Prozent, die Bruttoerzeugung eine solche von 18,3 Prozent erfahren. Der Mai 1921 betrug 24 Arbeitstage. Auf die arbeitstägliche Erzeugung umgerechnet, beträgt die Produktionsleistung gegen den Monat Mai des Vorjahres für Kohlen 10,8 Prozent für Bruttoerzeugung 6,4 Prozent. Die Kohlenförderung im Monat Mai des Vorjahres betrug 24.857 T., die Steigerung gegen das Vorjahr belief sich somit auf 6,8 Prozent. Auf die arbeitstägliche Erzeugung umgerechnet, ergibt sich in diesem ein Rückgang von 1,4 Prozent.

Die im Vormonat schon bemerkte zu beobachtende Verschärfung des Kohlenmarktes hielt im Berichtsmonat in verstärkter Weise an und ist jetzt im ganzen mitteldeutschen Braunkohlerevier zu beobachten. Sieb- und Strohölle konnte noch glatt untergebracht werden, während der Absatz der zur Veräußerung stehenden Güterhöfe vielfach Schwierigkeiten bereite. Die Anforderungen an Kohlen sind zwar sowohl für Hausbedarf als auch für die Industrie über die Leistungsfähigkeit der Werke hinaus, jedoch Anfang Juni beträchtliche Mengen Kohlen in Bruttoerzeugung vorhanden waren. Die Verladung in Absatzstellen hat wegen Mangels an trockenen Steinen im Berichtsmonat einen nennenswerten Umfang noch nicht erreichen können. Die Nachfrage war außerordentlich lebhaft und konnte nicht voll befriedigt werden. Grundstoffe sind aber.

Die Wagenstellung war gut, abgesehen von einer kleinen Störung gegen Monatschluss.

Von größeren Arbeitsverlegungen blieb der Berichtsmonat verschont. Am 1. Mai wurde auf einer Anzahl von Gruben gezeiert. Der sich schon im Vormonat bemerkbar machende Arbeitermangel hielt auch im Monat Mai an. — Auf dem Coswiger Braunkohlerevier entstand durch Blütschlag ein größerer Feuerbrand.

Das Ende des Notgeldes.

Einstückung bis zum 30. September.

Der finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich heute mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Ausgabe und Einlösung von Notgeld. Der Entwurf bestimmt, daß Notgeld nicht mehr herausgegeben werden darf und unlaufendes Notgeld bis zu einem bestimmten Zeitpunkt einzulösen ist. Die oberste Landesbehörde kann anordnen, daß eingelöstes oder z. B. des Inhabers des Geldes in den Ausgabeorten noch vorhandenes Notgeld ohne Einlösung zu vernichten ist. Verschädigtes Notgeld muß eingelöst werden, wenn mehr als ein Drittel des Stüdes oder bei Metall oder ähnlichen Stoffen ein niedrigerer Wert vorliegt. Der Entwurf enthält außerdem eine Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen, Ausnahmen zuzulassen, und Arbeitsleistungen gegen den Ausgeber, Hersteller und Verkäufer.

Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums führte zur Begründung u. a. aus, daß durch die Leistungsfähigkeit der Münzstätten die Verlegung des Verkehrs mit Kleingeld gewährleistet und zur Neuausgabe von Geldscheinen kein Bedürfnis mehr vorhanden ist. Es erscheint andererseits der Regierung bei ihrem Streben, die Inflation einzudämmen, nicht erwünscht, die Möglichkeit einer unüberhörbaren Ausgabe von Notgeld weiter zu stellen. Die Verhinderung der unzulässigen Gebildeten öffnet Fälligkeiten für und vor, bereitet dem Verkehr Schwierigkeiten und macht im Ausland einen schlechten Eindruck. Der Vertreter des preussischen Handelsministeriums schloß sich dem Standpunkt der Reichsregierung an und machte die Mitteilung, daß bis zum Mai 1921 47.431.000 Mark Notgeld in Preußen im Umlauf gewesen sind. Der Ausschuss nahm nach kurzer Erörterung der Vorlage einen Antrag an: „Zu Sammelreden dürfen solche Urkunden ausgeben werden, wenn durch die Aufschrift deutlich erkennbar ist, daß es sich nicht um Erlageld handelt“.

Die Vertreter der Gemeinden verlangten besonders in Hinblick auf noch laufende Druckverträge, daß das Gesetz nicht mit dem Tage der Verkündung, sondern erst am 1. Oktober 1922 in Kraft treten, und die Zeit für die Einlösungspflicht bis zum

31. Dezember verlängert werden solle. Der Ausschuss schloß sich dem nicht an, da die Vertreter des Reiches und Preußen erklärten, daß die Absicht des Gesetzes eines derartigen Gehaltes den Gemeinden bereits seit längerer Zeit bekannt sei. Der Zeitpunkt, bis zu dem das Notgeld eingelöst sein muß, wurde auf den 30. September d. J. festgelegt. Das Gesetz wurde mit den Veränderungen mit allen gegen eine Stimme auch in einer zweiten Sitzung gebilligt.

Zur Tragödie der beiden Studenten.

Ein Unglücksfall.

Zu dem Unglücksfall der beiden Studenten in der Seiffingsstraße erfahren wir, daß tatsächlich ein Art Kohlengasvergiftung vorliegt, wie es eine Autopsienuntersuchung ergeben hat. Was kein Selbstmord! Wie diese Gase in das Zimmer, das bekanntlich im Erdgeschoss lag, gekommen sind, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Dessen, die benutzt worden sind, haben sich wieder unter dem Wohnraum noch neben diesem befunden. Man vermutet, daß die Gasleitung unblutig ist und daß die Gase durch den Keller und Fußboden gekommen sind. Man hat in der Tat auch beim Betreten des Zimmers an dem Unglücksabend einen leichten Gasgeruch wahrgenommen; der war aber so leicht, daß es für vollständig ausgeschlossen gehalten wurde, daß hier eine Gasvergiftung vorlag, zumal der Gasbehälter abgedeckt war. Die Gaswerke sind bereits damit beschäftigt, festzustellen, ob die Gasleitung in oder vor dem Hause einen Fehler hat, daß dort Gas ausströmen kann.

Der Zustand des zweiten Studenten hat sich auch weiterführend gebessert. Er ist jedoch noch nicht vollkommen hergestellt.

Kino und Vergnügungsteuer.

Dem vorläufigen Ausschuss des Reichstages ist jechen eine Eingabe wegen Abänderung der Bestimmungen des Reichsrates über die Vergnügungsteuer zugegangen, die von den führenden Verbänden unterzeichnet ist. Der in der Eingabe niedergelegte Antrag lautet: „Der vorläufige Ausschuss wolle die Reichsregierung veranlassen, beim Reichstag die Abänderung der Bestimmungen des Reichsrates über die Vergnügungsteuer vom 9. Juni 1921 (RGBl. S. 856) zu bewirken. Die Abänderung soll entweder nach der Richtung hin erfolgen, daß die Steuerhöhe des Art. II § 8 der welfischen geltenden Kaufkraft der deutschen Märgung angepasst werde oder aber, der Reichstag soll eine Bestimmung dahingehend treffen, daß gemeinschaftliche öffentliche Filmvorführungen (Vorführungen von „Nicht- und Nichtfilmern“ Art. II, § 3 Ziffer 5) in gleicher Weise zu besteuern sind wie „Theatervorführungen und Sallette“ Art. II, § 1 Ziffer 6)“.

Zur Begründung dieses Antrages weist dessen Verfasser, Direktor Schlegler von der Ufa-Theaterverwaltung nach, daß die jetzt geltenden Bestimmungen des Reichsrates über die Erhebung der Lustbarkeitssteuer sich aufbauen auf dem Wertstand der Mark vom Ende des Jahres 1920. Der faktische Kurs, den die Mark seit dieser Zeit erlitten hat, macht sich insbesondere bei den Lustspieltheatern und Kinos, die durch prozentuale Steuerzahlung, der unter den damaligen Verhältnissen für die teuersten Eintrittspreise eingekauft war, nunmehr bereits für die billigen Eintrittspreise zur Anwendung kommt. Die Folge hiervon ist, daß fast in sämtlichen Städten die Lustspiel-Theaterbesitzer ein Drittel an mehr des Eintrittspreises als Vergnügungsteuer an die Kommunen abführen müssen. Es dürfte kein Gewerbe geben, das neben sämtlichen übrigen Steuern einer derartigen furchterlichen Steuerbelastung ausgesetzt ist. Die Annahme insbesondere des zweiten Teils des oben abgedruckten Antrages würde bewirken, daß sich jeder Erhöhung und Verminderung des Markwertes automatisch der abzuführende Steuerbetrag in seiner prozentualen Höhe anpassen würde. Da die Länge des Lustspieltheaters und damit der gesamten, auch durch ihren Export wirtschaftlich und kulturell sehr wichtigen Filmindustrie stark gefährdet ist, wäre dringend zu wünschen, wenn diese Eingabe noch vor dem Parlamentsferien geprüft und befürwortet an die Regierung weitergegeben würde.

Wolken, Fenster- und Vorgärten-Wettbewerb. Am 25. d. Mis. läuft der Wettbewerbs für die Anordnung der Wettbewerb um Ausgestaltung von Wolken, Fenstern und Vorgärten. Die Anmeldungen sind an Herrn Gartenbauinspektor Beckling, am Galgenberg 2, zu richten. Herabragende Leistungen erhalten Siegespreis. Außerdem werden noch Ehrenpreise sowie andere Anerkennungen zur Verteilung gelangen.

Vorleseklub-Tagung. Auf dem Buchstentage in Galtburg wurde das Verhältnis der deutschen Buchwissenschaft zur Freimaurerei an Hand eines Antrages der Buchwissenschaftlichen Delegation eingehend verhandelt. Die Antragsteller sagen darauf den Antrag zurück. Die Angelegenheit wurde jedoch, um allen Beteiligten vollständige Aufklärung zu geben, einem Ausschuss überwiesen.

Das letzte Aufspringen. Gestern nachm. verfuhrte auf der Kreuzung Bernburger Straße - Alhildweg ein Mann auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu springen. Er rutschte ab und wurde gegen ein neben dem Bahnwagen herabgehendes Fahrgestell geschleudert, wobei er sich eine erhebliche Verletzung des Hüftgürtels zuzog. Die feine Zuführung nach dem Diakonissenhaus notwendig machte.

Landesauskunft für Vorgesetzte. Jahresabschluss Mittsommer. Sonntag, den 25. Juni, 11 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm. Räume 6 III., 3 III., 1 III. Verkauf Freitag und Sonnabend 8-11 Uhr beim Sausesseier. Die Ausstellungsstände bleiben Sonntag geschlossen. Einführungsvertrag: Freitag, den 23. Juni, 8-11 Uhr abends. Eintritt 1 Mark.

Der Verband der hochschulischen Mitteldeutschen. Sitz Halle a. d. S. V., hat am Sonntag, den 25. Juni, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Reumärkter Schützenhauses seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung.

25. Jubiläum der Dagefeste. In der Marktscheide morgen, Mittwoch, 6. Uhr. Eintritt von Sauff, Burtzfeld, J. S. Bach und Rheinberger. Werte und Programm frei.

Ballspiel des Reichs-Ringer-Balletts. Dienstag, den 27. Juni, kommt Ellen Bey mit ihrem berühmten Ballett-Ensemble nun auch nach Halle (Palastraal). Dieses herrliche Ballett setzten jüngst in Wien große Triumphe. Man darf sich auf diesen Abend freuen, denn er bringt viel Neues und Schönes. Karten bei Posten.

Freie Volksbühne.

(Aus dem Jahresbericht.)

Das künstlerische Arbeitsfeld der Freien Volksbühne Halle im abgelaufenen Rechnungsjahr konnte durch die besonderen regen Anteilnahme aller Schichten der Einwohnererschaft beträchtlich erweitert werden. Neben den regelmäßigen Aufführungen im Stadttheater wurde eine größere Anzahl von Mietvorstellungen im Stadttheater veranstaltet. Die Sonderveranstaltungen wurden meist ausgebaut, desgleichen die Zeitfrist für die Ausleistung des künstlerischen Programms blieben im wesentlichen die gleichen Grundzüge maßgebend wie im Vorjahr. Für den regelmäßigen Spielplan im Stadttheater (10 Werte in je 13 Aufführungen) mußte eine große Volksmühsamkeit als erhaltenswert gelten. Das große Erbe der Vergangenheit kam auf der Bühne in Werten von Bellini („Rothem der Weile“), Grillparzer („Des Meeres und der Liebe Wellen“), Molire („Der eingebildete Kranke“), Shakespeare („Was ihr wollt“) zu Worte, die jüngste Vergangenheit oder zeitgenössische Gegenwart mit Werten von Lotz („Die Nacht der Jüdisen“), Lohschon („Ein Betrugsantrag“), Hauptmann („Vielgefragter Mann“), Shaw („Pygmalion“), S. Brand („Ged. Schmitz“), Stiebel („Das Raster“). Weitere Bewegungsfreiheit hatte die künstlerische Wahl bei der Bestimmung der Mietvorstellungen im Stadttheater, deren Besuch dem freien Entschluß der einzelnen Mitglieder überlassen blieb. Sie wurden zunächst zur Ergründung des regelmäßigen Spielplans eingeteilt. Hier kamen Goethe und Schiller mit Werten zur Aufführung, die einen größeren öffentlichen Ansehens erforderten, als das Stadttheater im bietet („Faust“ und „Die Räuber“), ferner Büchners Weihnachtsmärchen, darüber hinaus wurden den Mitgliedern in diesem wöchentlichen Aufführungen auch Werte geboten, die auch den Wünschen der im engeren Sinne literarisch Interessierten entgegenkommen und gleich von den Sängern der jungen dramatischen Kunst im Kampfe der Welt- und Lebensanschauungen zeugten: Thomas Trautwig, „Magdalena“, Romain Rollands dramatische Legende „Der abtrünnige Jar“. Die Aufnahme der Mietvorstellungen ermöglichte es ferner, den in den vorjährigen Mitgliedererklärungen vielfach geforderten „Kaffi: „Der Barbier von Sevilla“; Hummerdin: „Hänkel und Gretel“; „Wilbert: „Tiefenland“; Mozart: „Die Hochzeit des Figaro“; von Waltershausen: „Oberst Chabert“; Korbinger: „Der Zimmermann“; Offenbach: „Hoffmanns Erzählungen“; Schiller: „Rindos Hochzeitsnacht“, insgesamt 9 Opern mit zusammen 21 Aufführungen.

Neben den Theateraufführungen wurden auch in diesem Jahre die weiteren Gebiete von Musik, Bildkunst und Literatur in zahlreich beleuchtet. Sonderveranstaltungen waren geplant. Es fanden statt: 3 Sinfoniekonzerte, eine Dantefest, ein Erzähler- und Hausmusik-Abend, ein Goethe-Abend, Schürren und Klagenabende. Das alle und das neue Geschehen in Bildern, die Gemälde der Malerei im 19. Jahrhundert mit Lichtbildern, Goethes „Faust“, Das deutsche Lied, Kammermusik und Madrigal-Abend.

Für das nächste Spieljahr wurden mit der Stadttheaterverwaltung regelmäßige Vorstellungen der Volksbühne im Stadttheater vereinbart. Der regelmäßige Spielplan wird daher künftig aus Opern aufbauen können. Zurzeit werden Maßnahmen erwogen, die dem Spielplan der Volksbühne eine größere künstlerische Bewegungsmöglichkeit sichern. Die Sonderveranstaltungen auf multifacitem, literarischem und bildnerischem Gebiet werden wie bisher fortgesetzt werden. Die Werte des regelmäßigen Spielplans wurden jedes in mehrfachen Exemplaren auf der Gesellschaftsversammlung der Mitglieder gegen geringe Gebühr ausgeben. Es werden Pläne zur Einrichtung einer erweiterten Volksbühnen-Bücherei erwogen.

Mit dem Magistrat sind Vereinbarungen getroffen, daß im kommenden Spieljahr wöchentlich je zwei Vorstellungen der Volksbühne im Stadttheater und je drei im Stadttheater stattfinden. Für den Fall, daß der Palastraal von den Behörden nicht mehr für Theateraufführungen freigegeben werden könnte, würde die Bestimmung getroffen, daß drei Aufführungstage im Stadttheater für die große Mitgliederzahl der Volksbühne nicht ausreichen würden. Der Vorstand wurde daher, auch im Sinne der Mitgliederversammlung, beauftragt, für diesen Fall Verhandlungen mit dem Magistrat einzuleiten, um der Volksbühne genügend bis zu vier Abenden des Stadttheaters im halbjährlichen Turnus dabei auszuweichen, was damit eine bedeutende Beiräumung des öffentlichen Belüftung einträte würde, da bei jeder Volksbühnen-Aufführung im Stadttheater 20 Prozent aller Plätze für den öffentlichen Verkauf zur Verfügung bleiben und erfahrungsgemäß beträgt diese 20 Prozent von der Öffentlichkeit bisher nicht völlig in Anspruch genommen worden sind.

Der diesjährige Spieltrieb wurde am 5. Oktober 1921 in Halle aufgenommen. Die Zahl der Mitglieder lag von 7200 auf 10.200. Zur Bestätigung der vermehrten Geschäfte wurde am 1. September 1921 ein anderer Gesellschaftsleiter und am 1. November 1921 eine Geschäftsführerin ernannt. In zahlreichen Sitzungen sowohl des Geschäftsführenden Ausschusses wie des gesamten Vorstandes wurden wichtige Fragen des Vereins, besonders die Stadttheaterfrage beraten. Der Mitgliedsbeitrag (6 Mark jährlich) wurde im verflochtenen Vereinsjahr trotz Steigerung der Verwaltungskosten nicht erhöht. Dagegen mußte der Eintrittspreis für die Volksbühnen-Vorstellungen im Stadttheater infolge der Geldentwertung erhöht werden. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 20. Februar 1922 stimmte einer Erhöhung von 4,50 Mark auf 6,50 Mark je Platz zu und die Stadtverwaltung behielt diesen Betrag in entgeltlosem Besitze bis zum Ende dieses Spieljahres.

Stadttheater. Heute, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr wird „Hochzeit“ von Richard Wagner aufgeführt. Für die Titelrolle ist Ernst Koffm von Leipzig Statistischer genannt worden. Am Donnerstag gelangt „Der Zigeunerbaron“ zur Aufführung. Freitag „Fuhrmann Henschel“, Sonnabend „Mignon“, Sonntag abend „Der Zigeunerbaron“.

Freie Volksbühne. Spielplanänderung. Infolge vorzeitiger Vertragslösung oder anderweitiger dringender Ansprüche nahme einiger für die Wollbewegung von Kaiser's Lustspiel „David und Goliath“ wesentlicher Mitglieder des Stadttheaters mußten sich Intendant und Volksbühnenleitung zu ihrem Bedauern wiederum zu einer Veränderung der ursprünglichen Wahl entschließen. Als 10. Wert kommt vom Mittwoch, den 21. Juni, ab, Hermann Bach's Lustspiel „Das Konzert“ zur Aufführung. Spielbeginn um 8 Uhr.

Johann Strauß: ein Abend in Wien. Nachdem der Herr in Halle stets willkommengekehrte vom Wiener Hofballmusikdirektor von seiner Auslandstournee zurückgekehrt ist und er hier am Donnerstag, den 22. Juni, in der Saal-Philharmonie ein großes Orchesterkonzert leitete. Die Besucher werden ein paar fröhliche Stunden erleben. Bei diesem Wetter findet das Konzert im Saale statt. Karten bei Reichel, Roge, Wie, Rosenbaum.

Theater in Halle.

Stadt-Theater
 Mittwoch, d. 21. Juni
 Anf. 7¹/₂ Uhr. Ed. 10 Uhr
 Gastspiel
Ernst Poszony
 v. Stadttheater Leipzig
Rigoletto
 Oper von G. Verdi.
 Donnerstag
Der Zigeunerbaron

Light-Spiele
 gr. Ulrichstr. 51.

Nur noch 3 Tage!

Verlängerung unmöglich!
 Das eigenartigste Filmwerk aller Zeiten
Der große Polarfilm Shackletons Südpol-Expedition.

Drei Jahre durch Nacht, Schnee und Eis.
 Den einleitenden Vortrag und die Begleit-erklärungen hat der bekannte Rezitator **Dr. Roland Schwarz** übernommen.

Außerdem:
Der große Monumental-Sensations-Film

Slawische Rade
 oder
Nach Sibirien verbannt.
 Nur zeitiges Kommen sichert Platz.

Auswärtige Theater
 Mittwoch, den 21. Juni

Erfurt
 Stadt-Theater
 6¹/₂ Uhr. Siegfried

Dessau
 Friedrich-Theater
 7¹/₂ Uhr. Das Detektivmüdel

Operetten-Theater.
 Heute, Dienstag, den 20. Juni, 7¹/₂ Uhr:
 Erstaufführung des Bombenschlagers:

„Die Schöne vom Strande“

Operette in 3 Akten von Viktor Hollaender
 Will Schur als Onkel Knauer.
 Kasse ab 1/2 10 Uhr (Tel. 6183) ununterbr. geöffn.

Dienstag, 27. Juni, 8 Uhr „Thaliansaal“
 Einzigstes Tanz-Gastspiel des

Petz-Kainer Ballets

Kostüme u. Dekorationen von Ludw. Kainer
 mit ihrem Ensemble.
Pantomimen und Tänze!
 Überall Tagesgespräch!

Kart. 13.60 bis 33 Mk. b. Heinrich Rothau.

Ostseebad Zoppot.

Erstkl. Bäder. Herrl. Strand.
 Täglich Konzerte u. Theater. Spielsäle.
 Juli: Grosse Sport- u. Segelwoche.
 Waldoper.

Wratzke u. Steiger. Hoflieferanten,
 Poststr. 9/10,
 Juwelen — Gold — Silber.

Ausflugsorte und Garten-Wirtschaften

Besonders empfehlenswerte Häuser:

Saalschloß-Brauerei

Schönstes Gartenlokal
 Jeden Sonntag **zwei große Konzerte**
 Vorzügliche Küche Eigene Konditorei

Bergschenke, Perle des Saaleales

Peißnitz-Restaurant

Volksmüldichstes Verkehrslokal

Brunnerts Hoffjäger, Lindenstr.

Grösster schattiger Garten des Südens.

Obstweinschänke an der Heide

Vornehmstes Verkehrslokal.

Pferde-Rennbahn nahe Nettstedter Bahnhof

Restaurant und gedeckte Terrasse
 Dreimal wöchentlich Kaffeekonzerte

Leistners Waldhaus

Luftkurort. Kurhaus mit Pension.
 Tel.: Amt Dölau 46.
 Großer Waldpark inmitten der Dölauer Heide.
 In 15 Minuten von Halle mit Nettstedter Bahn zu erreichen.
 Schönster Ausflugsort. — Site für Festlichkeiten.

Pfälzer - Schiessgraben

Täglich außer Sonnabends die bekannten
Garten-Konzerte
 ausgeführt vom Seltor-Orchester.

Raben-Insel.

Kurzhaus Leonhardt
 Tel. 1830. Waldwirtschaft Tel. 3017 Inselständchen
 Konzert-, Bell- und Gartenlokalitäten
 ca. 5000 Personen fassend.
 Ueberfahrten:
 C. Hoffmanns Ueberfahrts-Fiskalische Fähre n. Böll-
 a. d. Endstation d. Elektr. berg u. Wirtschaft „Weid-
 Bahn“ Böllberger Weg „Immanshell“ Bes. R. Just.
 Täglich von früh 6 Uhr an geöffnet.

Waldkater.

Am Eingang der Dölauer Heide gelegenes
 ältestes, bestempfohlenes Garten-Etablissement.

Krug zum grünen Kranze

Idyllisch an der Saale gelegener
 Konzertgarten und Balllokal.

L. Kramers Garten-Lokal, Cröllwitz.
 Gegenüber der Burg Gleichenstein. Schöner schattiger
 Garten. Direkt am Saalestrand. Angenehmer Aufenthalt.
 Saal und Vereinszimmer zur Verfügung.
 Telefon 6647.

Leuchtturm

Jeden Sonntag Ball. Prachtige Park- u. Gartenanlagen

Gasthaus Röpzig

Bellebester Ausflugsort.
 Grosser schattiger Garten. Gesellschaftssaal.
 Dampferverbindung. Ueberfahrtsgelegenheit
 mit Fähre.

Sanssouci.

Angenehmes Ausflugslokal am Flugplatz.
 Gesellschaftssaal — Röhnaner Obstwein

Für die Reife

Ins Sebirge • An den Strand
 empfiehlt
 noch zu günstigen Preisen
 Bayrische Lodenkleidung
 Mantel • Anzüge
 Luster-, Leinen-Jackets
 für
 Herren, Junglinge u. Knaben
 fertig am Lager.

G. Assmann,
 Hoflieferant,
 Große Ulrichstraße 49. Segr. 1842.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
**Preussischen Renten-Ver-
 sicherungs-Anstalt.**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente
 für Männer:

b. Eintr.- Alt. (Jahre)	50	55	60	65	70	75
jährl. % d. Einlage	7,25	8,24	9,02	11,00	14,10	18,10

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung
 wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen ein gelbes etwas andere Sätze.
 Vermögenswerte Ende 1920:
 154 Millionen Mark.

Terlie und näherer Auskunft durch:
Oskar Schindler in Halle a. S., Bernburger
 Straße 3, **Theodor Poppe** in Artern, Paul
 Starckhoff in Delitzsch, Hallische Str. 35,
Julius Ritter in Eilenburg, Torgauer Str. 35,
Paul Hämmerling, Rentner in Bad Kösen,
 Naumburger Str. 1, **Dr. phil. Rudolph Schubert**
 in Firma Gebr. Schwarz Nachf. in Merse-
 burg, R. Ritterstr. 10, **Rudolph Müller & Co.**
 in Naumburg (S.), Topfmarkt 11, **A. Vogel** in
 Naumburg (S.), Herrenstr. 8, **A. Schander**
 in Sangerhausen, Markt 19, **Emil Thinius** in
 Torgau, **Hugo Merker** in Wittenberg,
 Lutherstr. 22, **Otto Rothe** in Zeltz, Brühl 27

Saalschloß-Brauerei
 Donnerstag, 22. Juni
 abends 8 Uhr
Gast-Konzert
 unter persönlicher
 Leitung von
Johann Strauss
 vorm. K. K. Holb.-Musikdirektor in Wien.
 Programm: Ein Abend in Wien,
 Karten Mark 10. — bei Reinhold Koch,
 Alte Promenade 1a.
 Das Konzert findet bestimmt statt,
 je nach Wetter Garten oder Saal.

Lassen Sie sich nicht täuschen,
Diamantine
 mit Sparfiab
 ist die beste und sparsamste Schuhcreme.
 Fabrikant: Rud. Starck, Welle i. S.

Autoreifen
 Gr. 765/105, 820/135, 895/150, 935/150
 Fabrikat Wood-Milne, Spezial-Gummi-
 gliedschutz, extra schwere Ausführung.
 Prompte Lieferung.
 Konkurrenzlos billige Preise.
Walther-ter Schüren, Autobereitung
 Düsseldorf, Lichtstrasse 39,
 Tel. 4008. Tel.-Adr. Walthschüren.

Sport-Artikel
 für
**Fussball-, Tennis-,
 Hockey-Spieler,
 Ruderer, Turner,
 Radfahrer,**
 sowie für
**Leichtathletik und
 Touristik**
 empfiehlt
 in großer Auswahl sehr
 preiswert
H. Schnee Nachf.
 A. & F. Ebermann,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 44

Fabrik-Handtücher
 prima gewirnte Ware
 sofort greifbar abzugeben.
Gebr. Talle, Bautzen i. S.

Metallbetten
 Stahlmotoren, Silberbestell-
 dir. an Weis., Ratal. 22 E. frei.
 Giesmühlfabrik Cudi (Schür.).

Toristreu - Torfmull
 in gepressten Ballen liefern billig
P. Riemann & Co., Magdeburg.
 Fernsprecher: 7434, 7397. Telegr.-Adr.: Riemanna.

Sie könnten gesund sein,
 wenn Sie das dem Körper Bluteisen zuführende, auf elektrolytischem
 Wege hergestellte, Zahne, Magen und Darm in keiner Weise angreifende
 ärztlich vielfach erprobte und glänzend begutachtete Eisenspreparat
Hygiopon
 gebrauchten. — Weshalb tun Sie es nicht? Es ist die
 beste, billigste, schnellste Kur! Beginnen Sie sofort damit! Näheres
 durch die
Hygiopon m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 2

RAUCHER
SPAREN GELD
 wenn dieselben meine Rauch-Ta-
 bake direkt ab Fabrik beziehen.
 Versende franco einschl. Verpackung gegen
 Nachnahme:
 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd.
 200 M. 240 M. 280 M. 320 M. 400 M.
 in erstklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in
 den einzelnen Sorten sortiert.
Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 384.
 Friedrichstr. 108-112

DEUTSCHE GEWERBESCHAU
MÜNCHEN 1922
 MAI - OKTOBER
 Eine umfassende Auslese der gediegenen und formen-
 schönen Arbeit deutscher Industrie und deutschen Hand-
 werks vom einfachen bis zum höchstwertigen Gegenstand.